

Beiblatt Klavier

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Klavier, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Klavier“.

Im Sinne einer zeitgemäßen Musikschulpädagogik ist vorgesehen, dass die Prüfungsanforderungen für Klavier, Elektronische Tasteninstrumente und Jazz/Pop/Rock-Klavier durchlässig sind und die SchülerInnen im Lauf ihrer Ausbildung die Richtungen wechseln können. Es wird die jeweils vorangegangene Prüfung anerkannt, die Schülerin/der Schüler hat jedoch die Anforderungen des jeweiligen Stufenübertritts zu erfüllen.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

1. PRÜFUNGEN

ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Kammermusikstück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten
Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Tonumfang: C bis c3 oder G bis g2
- Einfache Finger- und Lagenwechsel
- Spiel mit Artikulation und Dynamik
- Einfaches Pedaltreten

Stücke zur Orientierung:

- Hal Leonard: Klavierschule (Ende Band 3/Anfang Band 4)
- Hal Leonard: Spielstücke – z.B. Banjo Spieler, Barock Boogie, Latino Latino, Boogie Blues
- Leichte Originalstücke aus der „Russischen Klavierschule“ Band 1
- William Gillock: Indianertanz (aus: Das Tastenkrokodil)
- Vortragsstücke aus „Tierisch Klavierisch“ von Karin Groß: z.B. Der Schlangenbeschwörer, Koala Blues
- György Kurtág: Játékok (Spiele) Band I

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Eine Dur- und eine Moll Tonleiter bis 3# und 3b freier Wahl (ausgenommen C-Dur), auswendig, über 2 Oktaven. Dur: Parallel- und Gegenbewegung; Moll: natürlich, harmonisch und melodisch nur in Parallelbewegung; Dur und Moll: dazugehörige Dreiklänge mit Umkehrungen im Zusammenklang und als Zerlegung.
2. Eine einfache Kadenz I-IV-V-I (in selbstgewählter Lage) nach freier Wahl ODER Begleitung eines einfachen Liedes mit den Hauptstufen.
3. Vorspiel mehrerer Solostücke im Rahmen der Spielzeit, mindestens aber zwei Originalkompositionen unterschiedlicher Stilrichtungen und Charakters.
4. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Das Programm soll klaviertechnische und klavierklangliche Aspekte beinhalten und unterschiedliche pianistische Ansprüche erfüllen (z.B. etüdenhafter Charakter, langsamer Satz, Polyphonie).
- Das Programm muss entweder ein barockes Werk oder ein Werk der Stilepoche Vorklassik-Klassik enthalten.
- Ein Stück kann aus dem Prüfungsprogramm für JPR-Klavier gewählt werden.
- Beim Kammermusik- bzw. Ensemblestück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Ein Stück muss auswendig vorgetragen werden. Prima Vista einer leichten Melodie kann Auswendigspiel ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Verschiedene Anschlagsarten, dynamische Differenzierung
- Zweistimmiges Spiel in einer Hand
- Oktavenspiel
- Erweiterter Pedalgebrauch

Stücke zur Orientierung:

- Aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach: Musette D Anh. 126, Menuet G Anh. 116
- Johann Sebastian Bach: Kleine Präludien – BWV 924, 999, 927
- Ludwig van Beethoven: Sonatine in G-Dur, in F-Dur
- Friedrich Burgmüller: Etüden op. 100 z.B. Ballade
- Frederic Chopin: Walzer a-Moll B. 150
- Dmitri Kabalewski: Kinderstücke op. 27; 4 Rondos op. 60
- Jenő Takács: Allerlei für kleine Finger op. 63
- Viktor Fortin: Klavieralbum „Bunte Späne“
- Wolfram Wagner: Klavieralbum „Der erste Kuss“ (Auswahl)

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Eine Dur- und eine Molltonleiter ab 4# und 4b freier Wahl, auswendig, drei Oktaven; Dur: in Parallel- und Gegenbewegung; Moll: natürlich, harmonisch und melodisch nur in Parallelbewegung; Dur und Moll: dazugehörige Dreiklänge mit Umkehrungen im Zusammenklang und als Zerlegung
2. Eine erweiterte Kadenz (selbstgewählte Lage) nach freier Wahl ODER Begleitung eines einfachen Liedes mit einem selbstgewählten Begleitmuster oder nach Akkordsymbolen.
3. Vorspiel mehrerer Stücke im Rahmen der Spielzeit, mindestens aber drei Originalkompositionen unterschiedlicher Stilrichtungen und Charakters.
4. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten
Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Das Programm soll klaviertechnische und klavierklangliche Aspekte beinhalten und unterschiedliche pianistische Ansprüche erfüllen (z.B. etüdenhaften Charakter, langsamer Satz, Polyphonie).
- Das Programm muss entweder ein barockes Werk oder ein Werk der Stilepoche Vorklassik-Klassik enthalten.
- Ein Stück kann aus dem Prüfungsprogramm für JPR-Klavier gewählt werden.
- Beim Kammermusik- bzw. Ensemblestück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Ein Stück muss auswendig vorgetragen werden. Prima Vista kann Auswendigspiel ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Erzeugen unterschiedlicher Klangfarben
- Stilempfinden
- Dynamische Differenzierung der Stimmen in einer Hand
- Differenzierte Pedaltechniken

Stücke zur Orientierung:

- Johann Sebastian Bach: Zweistimmige Invention in C-Dur BWV 772, in F-Dur BWV 779; Kleine Präludien und Fughetten BWV 902
- Leichtere Sonaten aus der Wiener Klassik wie z.B. Ludwig van Beethoven – op. 49/1 oder 2; Wolfgang Amadeus Mozart – Fantasie in d-Moll KV 397; Joseph Haydn – HB XVI/27 (G-Dur), 34 (e-Moll), 35 (C-Dur)
- Franz Schubert: Impromptu D.899 op.90 Nr. 4 As-Dur oder D.935 op.142 Nr. 2 As-Dur
- Robert Schumann: Kinderszenen op.15 Nr. 1-5
- Claude Debussy: The little Negro; Rêverie
- Witold Lutoslawski: Drei Stücke für die Jugend
- Roland Batik: Pannonische Romanzen; Bagatelle
- Wolfram Wagner: Drei Impromptus

ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Vorspiel eines künstlerischen Programms als Querschnitt des bisherigen musikalischen Werdegangs. Das Programm ist im Rahmen der Vorspielzeit frei zu wählen (mindestens jedoch drei Stücke bzw. Werke).
2. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten
Mindestspielzeit beim öffentlichen Auftritt: 14 Minuten

Zu beachten:

- Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen beinhalten, unterschiedliche pianistische Ansprüche erfüllen und sowohl klaviertechnische als auch klavierklangliche Aspekte beinhalten, unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers.
- Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Bei klassischen Sonaten muss nicht das vollständige Werk vorgetragen werden.
- Ein Stück soll wenn möglich in zeitgemäßer Tonsprache sein. Ein Stück kann aus dem Prüfungsprogramm für JPR-Klavier gewählt werden.
- Zwei Stücke der Prüfung müssen auswendig gespielt werden.
- Ensemble- bzw. Kammermusikstück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Johann Sebastian Bach: Wohltemperiertes Klavier I : 2/6/10 BWV 847/851/855, II: 7/12/15 BWV 876/881/884; Italienisches Konzert BWV 971
- Ludwig van Beethoven: Sonaten op.2/1, op. 10/1, op. 13, op.14/2, op. 28
- Joseph Haydn: Sonate HB XVI/21 (C-Dur), 38 (Es-Dur), 51 (D-Dur)
- Frederic Chopin: Fantasie Impromptu op. 66
- Franz Liszt: Liebesträume z.B. Nr. 3
- Johannes Brahms: Diverse Intermezzi z.B. op. 117; Rhapsodie op. 79 Nr. 2 g-Moll
- George Gershwin: Three Preludes
- Sergej Rachmaninow: Prélude cis-Moll
- Jenő Takács: Toccata op. 54
- György Ligeti: Musica Ricercata
- Friedrich Cerha: Slowakische Erinnerungen aus der Kindheit
- Rupert Gottfried Frieberger: 4 Miniaturen
- Helmut Schmidinger: Unter Strom – Zwei Träumereien für Klavier
- Axel Seidelmann: Kleine Tag- und Nachtstücke – 7 Bagatellen für Klavier

2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Klassik: Es sollen nur Originalstücke (keine Bearbeitungen) zur Prüfung vorbereitet werden.
- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein Stück aus dem Programm ersetzen.

Referenzlisten auf www.musikschulmanagement.at (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA**ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG**

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und nur mit der rechten Hand gespielt werden. Es soll melodisch, harmonisch und rhythmisch leicht fasslich sein (bis Achtelnoten; vorzugsweise C-Dur). Maximaler Tonumfang eine Oktave zwischen beispielsweise c1 - c2. Orientierung an Stücken oder Liedern der Elementarstufe.

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Prima-Vista-Stück soll acht Takte umfassen und mit beiden Händen gespielt werden. Es soll in der rechten Hand melodisch, harmonisch und rhythmisch leicht fasslich sein (bis punktierte Viertelnoten, Sechzehntel; bis 2# oder 1b). Die linke Hand sollte einen einfachen rhythmischen Verlauf haben und Funktionsbässe spielen. Der gesamte Tonumfang bewegt sich etwa zwischen G bis g2. Zur Vorbereitung kann die Schülerin/der Schüler jede Hand alleine durchspielen. Orientierung an Stücken der Unterstufe.

4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLANKlavier

Musikrepertoire. Ausgehend von einem freien Zugang zum Klavierspiel sollen die SchülerInnen mit vielfältigen Stilepochen, Strömungen und Gattungen vertraut gemacht werden. Bei der Werkauswahl gilt es, eine inhaltliche Balance zwischen allen didaktischen Kriterien und den musikalischen Neigungen der SchülerInnen zu wahren. (Punkt 1)

Musizierformen. Neben dem solistischen Spiel ist gemeinsames Musizieren ein integrierter Bestandteil des Unterrichts für die gesamte Dauer der Ausbildung. Besonderes Augenmerk erfahren alle kammermusikalischen Musizierformen, die von Anfang an in den Unterricht eingebunden werden, was zu einer Förderung interaktiver musikalischer Fähigkeiten und des Hörvermögens führt. (Punkt 2)

Lernvoraussetzungen. Um die im Unterricht vermittelten Lehrinhalte umsetzen zu können, sind folgende Parameter zu beachten: Mechanische Instrumente (akustische Klaviere) sind zu bevorzugen. Der passende Standort des Klaviers in der Wohnung ist für ein ungestörtes, effizientes Üben von hoher Wichtigkeit. (Punkt 3)

Körper und Instrument. Ein körperbewusstes, „ökonomisches“ Spiel dient der Vorbeugung von Überbelastungen und Spielschäden. Ideale Position am Instrument, passende Sitzgelegenheiten müssen vorhanden sein. Grundlage musikalischer Ausdrucksfähigkeit ist eine fundierte Technik. Künstlerischer Klavierunterricht vermittelt technische Fertigkeiten, die zum Ziel haben, Tongebung, Klangkultur und musikalische Gestaltungskraft zu fördern. (Punkt 5)

Zusätzliche Aspekte ergänzend zum KOMU-Lehrplan:

Begleitpraxis und Improvisation. Beides ist Teil der Musizierpraxis am Klavier und unterstützt die SchülerInnen beim freien Musizieren. Mit dem Kadenzspiel hat man die Möglichkeit, auf den harmonischen Verlauf eines Stückes einzugehen und das musikalische Verständnis zu schulen, ebenso sollen Begleitakkorde für diverse Songs angewendet werden.